

DIE HEITERE STRITTFRITTE



Foto: weiterentwickeltes sardisches Graffiti mit heiterer Würze

«In Freundschaften muss man sich manchmal streiten, denn dadurch erfährt man mehr voneinander»

In Anlehnung an: Johann Wolfgang Goethe

Idee

Streiten ist wichtig! Wir brauchen es für unsere Entwicklung als Menschen, es stärkt unsere zwischenmenschlichen Beziehungen und nicht zuletzt ermöglicht es uns, neue Sichtweisen kennenzulernen, was für eine diverse Gesellschaft von grosser Bedeutung ist. Doch während der achtsame Umgang miteinander hohe Priorität hat, kommen das offene Ansprechen und Austragen von Konflikten und Meinungsverschiedenheiten oftmals zu kurz.

Aus 10-jähriger Erfahrung mit dem inklusiven kollektivbetriebenen Kulturhaus «Heitere Fahne» haben wir (zwei Mitbegründer*innen der Heitere Fahne, die sich nun nach 10 Jahren kollektivem Wirken mit neuen Projekten auf den Weg machen) mitgenommen, dass Streiten stets zur Weiterentwicklung

dazugehört und eine treibende Kraft sein kann – auch wenn Auseinandersetzungen schmerzhaft sein können und Beziehungen und Freundschaften in Frage stellen.

Mit der «Heitere Strittfritte» wollen wir dem Momentum des Streits und damit dem Potential zu dessen Entfaltung einen bewussten und einladenden «Streitraum» geben und damit die beherzte Auseinandersetzung und den ehrlichen Austausch unter Freundinnen und Freunden fördern, um bestehende zwischenmenschliche Beziehungen damit zu stärken.

*Was braucht es für eine gute Freundschaft?
Woran kann sie zerbrechen?
Was ist uns dabei wichtig?
Und was möchte ich für eine Freundin/für ein Freund sein?*

Zu einer guten und langfristigen Freundschaft braucht es auch die Fähigkeit mittels Konflikten wieder in Verbundenheit zueinander zu finden und somit die Fesseln der Freundschaft zu stärken.

Wer kennt schon nicht die schreienden Nachbarn, der nicht ausgesprochene Konflikt zwischen Bezugspersonen, die enttäuschten Erwartungen in einer Wohngemeinschaft oder eben auch die vielen Meinungsverschiedenheiten, die im Arbeitskontext neben guten Arbeitsbeziehungen ebenso dazu gehören. Und wie oft erleben wir, dass es schwierig ist den richtigen Moment, die passende Stimmung, die notwendigen Fähigkeiten und ja, auch den Mut zu finden, um die Uneinigkeiten anzusprechen und in Ordnung zu bringen.

Wer wir sind

Wir sind, Hannes Hergarten und Andrea Suter, Mitglieder des Vereins Frei_Raum (Bern), Mitbegründer*innen des schweizweit ersten und einzigen inklusiven Kulturhauses «Heitere Fahne»: und nach 10 Jahren Wirken mit der «Heitere Fahne» mutig genug, um im Verein Kollektiv Frei_Raum neuen Ideen auf unabhängigen Wegen eine Chance zu geben.

Mit unserem neuen Projekt «Heiter Weiter» möchten wir einigen Gedanken, die uns schon lange beschäftigen den notwendigen Raum zur Entwicklung geben. Eine Idee ist die «Heitere Strittfritte», die während unzähligen Ausflügen mit der «Heitere Frittenbude» und dem Hintergrund unseres sozialen und kulturellen Wirkens in der «Heitere Fahne» zustande gekommen ist. Die neuen Projekte sollen alle unter der gleichen Trägerschaft, dem etablierten inklusiven Verein Kollektiv Frei_Raum realisiert werden (www.kollektivfreiraum.ch)

Verein Kollektiv Frei_Raum

Der Verein Kollektiv Frei_Raum setzt sich seit 2008 für inklusive Kultur, Räume zur Begegnung und Teilhabe verschiedenster Menschen sowie utopisches Bemühen ein. Immer mit dem Anspruch, die Realität zum Tanz aufzufordern durch idealistische und zukunftsfähige Ideen, welche inklusives und sinnstiftendes Wirken in der Gesellschaft von morgen ermöglichen und eine kritische Auseinandersetzung mit den heutigen Strukturen wagen. Der Verein Frei_Raum unterstützt soziale, kulturelle und bildungsfördernde Projekte. Weshalb alle Projekte gelebte Inklusion und Teilhabe verfolgen.

Hintergrund

Nach langjährigem kollektivem Wirken in der «Heitere Fahne» haben wir erlebt, wie Freundschaften entstehen, manche auch wieder vergehen und andere bestehen. Unterschiedliche Ansichten, wie individuelle Wesenszüge treffen dabei aufeinander und verlangen einen konstruktiven und gesunden Umgang mit Meinungsverschiedenheiten. Deshalb möchten wir gerade diese Reibung, die wir als so wichtig erachten, bei unserem neuen Projekt «Heitere Strittfritte» ins Zentrum stellen und dabei auf bewährte Strategien zurückgreifen.

Heisst...

...**mit vollem Magen lässt sich besser streiten**. Wir haben die Kulinarik schon immer als verbindendes Element geschätzt (deshalb die Fritten); Zusammenessen ermöglicht einen entspannten und sinnlichen Rahmen, um konstruktiv zu streiten.

...**alles braucht seinen Raum**. Seien es die goldenen Regeln des Umgangs miteinander oder auch die Bühne für den Streit, wir wollen dem Thema Streit auch einen kulturellen und theatralen Charakter verleihen – dies mittels einer kreativen Moderation.

Die «Heitere Strittfritte» kombiniert also neu das Format der «Hemmixgmetzgete» aus der «Heitere Fahne» (es geht darum in einem performativen Rahmen seine Hemmungen zu metzgen) mit dem der Frittenbude und öffnet dabei ein neues Türchen, um sich als Freunde und Freundinnen während einem Abend auf unterhaltsame und bereichernde Art dem Thema des Streitens und somit der Freundschaft zu widmen.

Ziele

Wir wollen mit der «Heitere Strittfritte» einen konstruktiven Umgang mit dem Streiten erlebbar machen und über das offene Austragen von Konflikten eine Möglichkeit schaffen sich in einer Freundschaft weiterzuentwickeln und Freundschaften damit zu stärken.

Mit der «Heitere Strittfritte» sollen Menschen erreicht werden, die in einer Spannung zueinanderstehen, die von einer negativen Stimmung bestimmt ist, dies aber gerne ändern möchten. So z.B. Freunde und Freundinnen, Nachbarn, Familienmitglieder, Arbeitskollegen und Arbeitskolleginnen und auch die Affäre ist willkommen. Die «Heitere Strittfritte» ist zugänglich für alle, die sich darauf einlassen möchten und offen sind lustvoll miteinander weiterzukommen.

Methoden der Gewaltfreien Kommunikation sollen dabei helfen, damit ein Streit immer etwas Weiterbringendes hat und somit die Freundschaft stärken kann. Ein gesundes Streitverhalten stillt das menschliche Grundbedürfnis nach zwischenmenschlicher Nähe und Zuwendung. Es ermöglicht es uns respektvoll und achtsam aufeinander zu zugehen und die Grenzen der Anderen zu erkennen. Deshalb auch die Zusammenarbeit mit Mediationsfachpersonen.

Der Rahmen dazu soll freundschaftlich und vertrauensvoll aber auch locker und humorvoll sein und damit einen idealen Raum schaffen, in dem das Streiten sichtbar und erlebbar wird. Die theatrale Umsetzung und Moderation durch Schauspielende ist dabei die kulturelle Rahmung.

Wir möchten herausfinden, was einem bei Auseinandersetzungen gelingt und was nicht, und was es für einen guten und gesunden Streit braucht. Wo stehen wir als Mensch mit unseren Fähigkeiten uns selbst zu reflektieren und auf unser Gegenüber einzugehen. Und dabei trotzdem uns selbst bleiben dürfen.

*Streit gehört zur Entwicklung des Menschen.
Wenn dabei gewisse Spielregeln beachtet werden, ist er eine Bereicherung für unsere Beziehungen.
Dies in einer Gesellschaft, in der Streiten und Auseinandersetzungen als etwas Negatives gesehen
werden.
Also – lasst uns lustvoll miteinander streiten.*

Umsetzung

In Quartiertreffs von Bern oder anderen soziokulturellen Begegnungsorten soll mit einem kleinen Team aus Professionellen und Freiwilligen ein Streitabend kultiviert werden. Es ist ein real existierender physischer Raum mit der Idee zum sozialen Austausch und der Möglichkeit zur kulinarischen Verpflegung. Besucher*innen kommen zu zweit oder auch in der Gruppe, um gemeinsam an «ihrem Thema» zu arbeiten.

Der Abend beginnt mit einem Apéro. Jede Gruppe oder jedes Pärchen bekommt einen eigenen Tisch. Danach werden pro Tisch ein Streitthema besprochen und als Inhalt der darauffolgenden Auseinandersetzung definiert. Mittels eines theatralen Inputs werden die Spielregeln vermittelt. Danach werden die Heiteren Fritten serviert und es wird gestritten. Eine Moderation rahmt den Abend von Anfang bis Schluss (Begrüssung, Einleitung, Begleitung, Abschluss) und die Mediationsperson wohnt dem Ganzen bei, vermittelt Fachwissen wo erwünscht und hilft, wo ein Streit entgleist, den Rank zu finden. Zum Abschluss gibt es eine offene Feedbackrunde, wie es einem ergangen ist an diesem Abend. Dies mittels einer kleinen Erhebung, einem Fragebogen oder einer Check-Out Runde.

Die Schauspielenden übernehmen dabei den theatralen Part, ergänzen die Moderation und zeigen anhand von Fallbeispielen exemplarisch wie sich ein konstruktiver Streit ablaufen könnte.

Die Mediationsperson soll als Experte*in für das Thema Streit den Abend begleiten, dabei Wissen zum konstruktiven Streiten vermitteln und in schwierigen Situationen zur Lösungsfindung beitragen (Mediation). Wichtig ist dabei, dass die Atmosphäre ein freundschaftliches Miteinander bleibt und es nicht per se zu einer Profi-Klienten-Beziehung kommt. Weiterführende Hilfe kann sofern erwünscht direkt ausgemacht werden.

Freiwillige Mitwirkende sorgen für das kulinarische Wohl der Besucher*innen: machen Fritten, servieren Getränke etc. Ziel ist es dabei Besucher*innen einer «Heitere Strittfritte» u.a. auch für die zukünftige Mitumsetzung zu begeistern.

Die Projektleitung (2 Sozialarbeitende, also wir Hannes & Andrea) organisiert und koordiniert die «Heitere Strittfritte», macht die Moderation, verbindet, lockert auf, verleiht die notwendige Tiefe und hilft bei der Umsetzung mit.

Rollen

- 3-4 Fritteuse und Service
- 1 Person Moderation
- 2 Schauspielende
- 1 Mediationsperson

Kooperationen

Während der Konzeptualisierungsphase im 1. Halbjahr 2024 werden die angedachten Kooperationspartner für eine Zusammenarbeit angefragt. Geplant sind Kooperationen im Bereich der kreativ theatralen Mitgestaltung, Mediationspersonen für die Fachkompetenz im Bereich Gewaltfreie Kommunikation und Mediation, die Stadt Bern und andere Trägerschaften von Quartiertreffs für die Nutzung der Räume und für die ehrenamtliche Mithilfe das Netzwerk an Freiwilligen des Vereins Kollektiv Frei_Raum.

Moderation & Schauspielerei

- Frei_Raum Theater
- Heitere Fahne
- Junge Bühne Bern
-

Räumlichkeiten

- Stadt Bern
- VBG Vereinigung Berner Gemeinwesenarbeit
- Kulturhäuser/Festivals
- Soziokulturelle Begegnungsorte wie z.B. DOCK8
-

Mediationspartnerschaft

- Zweitblick (Supervision / Mediation)
-

Produktelieferant (Kartoffeln, Getränke etc.)

- Lokale Bauernbetriebe (z.B. Heimenhaus, Feldmoos etc.)
- Lokale Getränkelieferanten (z.B. Bierexpress, Haugemachtes aus der Heitere Fahne etc.)
-

Finanzierung

Dem Konzept liegt ein Projektbudget mit Finanzierungsvorschlag bei.

Die Eingabe bei Migros Kulturprozent ist einer der ersten Schritte für eine Fremdfinanzierung. Die weitere Fundraisingstrategie wird in der Konzeptualisierungsphase ausgearbeitet.

Projektphasen

Oktober 2023 - April 2024 Bis anfangs Frühling	Konzeptualisierung Entwicklung Fundraisingstrategie Durchführungsstandorte klären Partnerschaften aufbauen Lieferanten anfragen Umsetzungsteam akquirieren <ul style="list-style-type: none">- 2-3 Freiwillige- 2 Schauspielende- 1 Mediationsperson
Ab Mai 2024	Umsetzung der «Heitere Strittfritte» 1-2x pro Monat erste Erfahrungen sammeln

Sommer/Herbst 2024	Zwischenevaluation weitere Umsetzung der «Heitere Strittfritte»
Winter/Frühling 2024	Standortbestimmung, Evaluation des 1. Jahres Prüfen ob ein fixer Standort sinnvoll und realisierbar ist
2025	Weitere Umsetzung der «Heitere Strittfritte» Prüfen ob das Projekt auch für andere Städte Umsetzungspotential hat Prüfen ob das Projekt als fester Bestandteil eines Coaching-/Mediationsangebots weiterentwickelt werden kann (auch für die Berufswelt)
Ende 2025	Ziel: Eröffnung eigener Standort

Inspiration

- Über 10 Jahre eigene Erfahrungen mit dem Kollektiv Frei_Raum und der «Heitere Fahne»
- Gedanken von Menschen wie Paul Watzlawick, Harald Welzer, Gerald Hüther etc.
- Theorien der Gewaltfreien Kommunikation